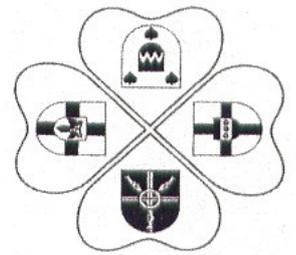




Kleeblatt



Mitteilungsblatt des SPD-Ortsvereins für Allensbach, April 2013

Bundestagswahl 2013 - Nehmen Sie teil!

Nutzen Sie Ihr Wahlrecht!

Habemus!
 Spontan fiel mir der altbekannte Satz aus dem Vatikan ein, als unser Mitbürger, Gemeinde- und Kreisrat sowie Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Tobias Volz nahezu einstimmig zum Bundestagskandidaten für den Wahlkreis Konstanz gewählt wurde. Nein, als Mann für Rom taugt er nun wirklich nicht. Die Gemeinde Allensbach und der SPD-Ortsverein können aber mit Fug und Recht stolz sein, Einen aus ihren Reihen nach Berlin entsenden zu dürfen.

Tobias Volz ist den Allensbachern/innen ja seit vielen Jahren als Gemeinderat und sozial sehr engagierter Bürger wohlbekannt. Als Vorsitzender der SPD-Gemeinderatsfraktion gestaltet er die erfolgreiche Gemeindepolitik maßgeblich mit. Seine Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Sozialpolitik werden auch von den politischen Mitbewerbern anerkannt. Zu den Aufgaben eines Abgeordneten im Bundestag gehört aber nicht nur die

Sozialpolitik, auch die Themenbereiche Infrastruktur und Verkehrspolitik sowie Arbeitsmarktpolitik sind wichtige Aufgabenschwerpunkte.



Wir Allensbacher können ein Lied davon singen (B33, Fluglärm, Seehaslinie, Gäubahn, gerechte Löhne um

die hiesigen Lebenshaltungskosten bezahlen zu können). Der positive und konstruktive Umgang der politischen Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat prägt auch den Politikstil von Tobias Volz.

Niemand, auch keine Partei, kann sich rühmen, alleine alles richtig und gerecht zu entscheiden, wir brauchen die konstruktive Diskussion und den Konsens aus verschiedenen Meinungen, um für unser Gemeinwohl die bestmöglichen Chancen zu erhalten.

Wir, die Arbeitsgruppe Kommunalpolitik und der SPD-Ortsver-

ein Allensbach, freuen uns für Allensbach und mit Tobias Volz zu seiner Nominierung und wünschen ihm einen gelungenen Wahlkampf und eine erfolgreich Bundestagswahl 2013.

Wie gesagt: habemus!
 Packen wir's an und machen was draus.

Dr. med. Christof Letzkus

Für weitere Informationen zum Bundestagskandidaten:
www.tobias-volz.de

"Nein, diese Lasagne mag ich nicht"

"Na, wie schmeckt Dir das Essen, war's gut? ... natürlich hat es mir geschmeckt, bin gut satt und rundum zufrieden ..."

Bis vor kurzem jedenfalls, seit wir wieder einmal von einem neuerlichen Fleischskandal erfahren mussten.

Anstelle von gutem und gesundem Rindfleisch bekommen wir also mit Rückständen von Medikamenten belastetes und somit gedoptes Pferdefleisch.

Ein übler Betrug am Verbraucher, egal ob Fertiggericht oder nicht -



das, was auf dem Etikett drauf steht, muss auch in der Ware enthalten sein.

Grund genug aber auch mal wieder, über die eigenen Einkaufsgewohnheiten nachzudenken, "Billigangebote" sind nicht zwangsläufig auch gute und gesunde Lebensmittel.

Beim Metzger vor Ort oder bei den Händlern des Wochenmarkts erfahren wir sicherlich, ob z.B. das gewünschte Stück Fleisch von Tieren stammt, die zumindest bis zur Schlachtung ein einigermaßen artgerechtes Leben hatten.

Und, ist es denn tatsächlich so wichtig tagtäglich Fleisch zu essen?

Zu meiner Jugend gab's halt am Sonntag den Braten, wenn was übrig blieb noch verteilt auf die nächsten Tage, auch mal Eintopf, Kartoffeln, Ei, Fisch, Salat oder Gemüse.

Ja, was nützen uns all` die bestehenden Gesetze und Vorschriften und unser Recht auf Gesundheit, wenn es offensichtlich immer wieder gelingt, diese zu Lasten der Verbraucher zu umgehen.



Es ist an der Zeit, die sich häufenden Lebensmittelskandale staatlicherseits energischer zu bekämpfen, sei es z.B. auch mit mehr Kontrollen vor Ort, oder falls nötig eben, mit "schärferen Gesetzen" das betrügerische und kriminelle Handwerk der "schwarzen Schafe" wirksam und gezielt zu beenden. Auf dass wir endlich wieder mit Appetit und Wohlbehagen die Qualität von gesunden Lebensmitteln genießen können.

Andrea Zamai

Abgehängt am Bodensee:

Deutsche Bahn und Allensbacher Kommunalpolitik

Man muss nicht bis zum Stuttgarter Bahnhof schauen, um festzustellen, wie sehr die Bahn ins Gerede gekommen ist. Die heimische



Tagespresse zeugt seit Monaten von einer Flut von Klagen und Unverständnis über hinausgezögerte Planungen und den Verfall entlang der Bahnstrecke von Konstanz nach Radolfzell. Der Unmut ist groß über nicht enden wollende, jahrzehntelang nicht umgesetzte Vorhaben und Versprechungen: sei es der im Virtuellen verbleibende Haltepunkt Sternenplatz, die Fußgängerbrücke über dem Bahnhof Petershausen oder vor allem die maroden Signal- und Schrankenanlagen der Bahnübergänge zwischen Allensbach und Markelfingen.

Gerade in diesem Teilabschnitt müssen tausende Pendler und Fahrgäste froh über jede reibungslos verlaufene Fahrt sein. Denn die Lokführer müssen bei nicht funktionierender Beschränkung fünf zusätzliche Stopps einlegen, um durch eigene Sicherungsmaßnahmen die Bahnübergänge im Schneckentempo überqueren zu können. Das sorgt für Hektik und Ärger der auf Pünktlichkeit angewiesenen Berufstätigen und Fernreisenden.

Die Bahn steht zu Recht am Pranger, dass sie trotz jüngst vermeldeter Millionengewinne den öffentlichen Nahverkehr

verkommen lässt.

Doch die Steuerzahlenden fragen sich: wie verhält sich die Kommunalpolitik? Ist sie Geisel eines milliardenschweren Großkonzerns, der Bedingungen diktieren kann, ob überhaupt, wann und zu welchen Bedingungen dringend nötige Baumaßnahmen ergriffen werden?

Die Gewährung von physischer Mobilität, von grundgesetzlich garantiertem Recht auf Freizügigkeit, zählt zu der Hauptaufgabe staatlicher und auch kommunaler Daseinsvorsorge und Infrastrukturpolitik – zumal, wenn immer mehr und im Vergleich erheblich teure Wohngebiete errichtet werden.

Man muss klar sagen: diese Aufgabe wird nicht erfüllt. Und man fragt sich, was passieren muss, damit sie erfüllt wird. Angesichts umweltpolitischer Schlagwörter, wie Ressourcenschonung, Nachhaltigkeit und Klimaschädigungen, ist es grotesk, dass im bundesweit vergleichsweise wohlhabenden Kreis Konstanz der öffentliche Bahnverkehr dieses Desaster bietet.

Da werden in Allensbach, auch von der AG Kommunalpolitik der SPD, bessere Fahrradstellplätze an Bahnhöfen gefordert, Bahnuntertunnelungen für Fußgänger aufwendig erneuert – aber die sichere und kalkulierbare Personenbeförderung als eigentlicher Kernzweck der Bahn scheint vor allem mittel- und langfristig ungewisser denn je. Zumal der Bahnhof in Allensbach und vor allem der Haltepunkt in Hegne, dem mit neuem Campingplatz, Schulzentrum, Altenwohn- und Hotelanlagen runderneuertem Teilort der Gemeinde, allen Si-



cherheits- und Beförderungsstandards spotten.

Wieviel öffentliche und politische Vehemenz muss denn jetzt erst wieder erreicht werden, um in den nächsten Jahren hier Besserung zu erfahren? Resignation und Verdrossenheit über Lösungsbereitschaft von Politik und Wirtschaft sollte niemanden verwundern angesichts des destruktiv anmutenden Schwarze Peter-Spiels, in dem Gemeinden und Bahnunternehmen sich gegenseitig Schuld für marode Streckenabschnitte zuweisen. Dabei bedarf es dringend der öffentlichen Einlage eines verlässlichen öffentlichen Nahverkehrs und erträglicher Bahnbeförderung.

Dr. Norbert Grube

Auch mit dem Rad sicher durch Allensbach!

Dass Fahrradfahren eine gute Sache ist, hat sich ja nun überall herumgesprochen. Der Helm



schützt den Kopf, Handschuhe die Finger und die Leuchtstreifen an den Jacken zeigen:

auf dieser Straße möchte ich auch gerne fahren, zum Beispiel von Allensbach zum Edeka. Wäre da nicht diese langgezogene Kurve von der Mühlengasse bis zum Brodmann. Hier ist das Radfahren in beiden Richtungen nicht ungefährlich. Für die recht spärlichen Fußgänger gibt es zwei Gehwege rechts und links der Straße. Wie wäre es denn, wenn Radfahrer zumindest einen der Gehwege, den in Richtung Kaltbrunn, offiziell mitbenutzen dürften?

Sie könnten ihn ja in rücksichtsvoller Weise mit den Fußgängern teilen. Dann wäre zumindest ein problematisches Straßenstück bis zu diesem Radweg an der Mühle vorbei überbrückt.

Diese Streckenführung verursacht noch weitere Probleme, für Radfahrer und Autofahrer. Der Pseudoradweg, der ja nur durch eine gestrichelte Linie von der Fahrbahn abgetrennt ist, ist auch nicht gerade "ohne".



Kaltbrunner Straße

Besser wäre es, wenn die Radfahrer (wie früher) den westlichen Fußweg unter der Brücke hindurch mitbenutzen dürften.

Es ist kein Witz: manche Autofahrer "respektieren" diese gestrichelte Linie so sehr, auch wenn kein Fahrrad weit und breit zu sehen ist, dass sie sich eher vom Gegenverkehr den Außenspiegel abfahren lassen, als nach rechts auszuweichen. Vorschlag als erste Maßnahme: ein Schild aufstellen: Bitte rechts fahren!

Christa Ulmer

Am Rande notiert: Das fiel mir auf ...

Anfang März veranstaltete die SPD einen großen Bürgerdialog in Berlin, zur Vorbereitung ihres Wahlprogramms. Zu den meistgenannten Bürgerwünschen gehörte dabei auch eine Forderung, die immerhin eine Grundgesetzänderung erfordern würde:

Die Übernahme des Schulwesens durch den Bund!

Das ist ein vernichtendes Urteil über den verantwortlichen Umgang der Bundesländer mit der Bildung, so gut oder schlecht die einzelnen Ansätze in den Ländern auch sein mögen. Insgesamt ist zwischen Flensburg und Konstanz ein ständig größer werdendes Wirrwarr von Schulformen, Lehrplänen und Anforderungen entstanden, das niemand mehr versteht und das nur begrenzt vergleichbar ist, selbst bei den Abschlüssen, nicht nur im Abitur. Und die Lehrerausbildung und -bezahlung bewegt sich in die gleiche ungute Richtung.

BÜRGERDIALOG 2012/2013

Was muss in Deutschland besser werden?



Übrigens steht diese Forderung des Bürgerdialogs keineswegs allein da, neuere Meinungsumfragen zeigen durchweg das gleiche Stimmungsbild.



Es wäre nun naiv zu glauben, dass sich Bundespolitiker jetzt tatsächlich mit diesem Thema die

Finger verbrennen würden oder dass sich gar Landespolitiker ohne weiteres diesen Eckpfeiler ihrer bundesstaatlichen Existenz nehmen ließen, aber ein bisschen mehr Wille zum Konsens und zur Einheitlichkeit darf der Wahlbürger schon von seinen Politikern verlangen, welcher Partei auch immer sie angehören mögen, - und er sollte das auch laut genug vorbringen!

Siegfried Gatz

**Impressum: Das Kleeblatt wird herausgegeben vom SPD Ortsverein Allensbach. www.spd-allensbach.de
V.i.S.d.P.: Tobias Volz, Hochstr. 14, 78476 Allensbach. Tel. 0171 8398600
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder.**

Doch kein Geld für den Radweg nach Dettingen

Böse Überraschung: Der lange geplante Radweg zwischen dem Konstanzer Ortsteil Dettingen und Allensbach wird auch 2013 nicht gebaut.

Dabei hatte es in letzter Zeit positive Signale aus dem Regierungspräsidium und zuletzt sogar von einer Vertreterin des Landratsamtes im Gemeinderat gegeben. Um so enttäuschter ist man jetzt in Allensbach (und in Dettingen), dass Landesverkehrsminister Winfried Hermann die Verbindung nicht in das Landesprogramm zur Förderung der kommunalen Fahrradinfrastruktur aufgenommen hat.



Um so wichtiger ist es jetzt, dass der Fahrradweg wenigstens eine aussichtsreiche Nachrücker-Position erhält. Einen Brief mit einer entsprechenden Forderung an den Verkehrsminister hat deshalb der Allensbacher SPD-Gemeinderat Tobias Volz auch als Bundestagskandidat der SPD für den Wahlkreis Konstanz geschrieben, in dem er sein Unverständnis über diese Entscheidung zum Ausdruck bringt. Hier ein Auszug aus dem Schreiben:

"Seit über zehn Jahren planen wir gemeinsam einen Radweg zwischen Allensbach und dem Konstanzer Ortsteil Dettingen, den der Landkreis Konstanz be-

antragt hat. Diese Planung entstand unter intensiver Beteiligung der Bürgerschaft beider Orte, die sie in Eigeninitiative maßgeblich mitgestaltet hat. Es handelt sich also nicht nur um einen Radweg, sondern um ein Modell bürgernahe Verkehrsplanung. Daher sind wir über die Projektliste Ihres Hauses enttäuscht.

Insbesondere hätte unser Projekt ein Modell dafür sein können, dass Verkehrsverlagerungen auf das Fahrrad sind nicht nur im innerörtlichen Verkehr der Städte, sondern auch in der Verbindung zwischen Gemeinden möglich sind. Aufgrund des Vortrags der Fachverwaltung wissen wir, dass die Planung und Antragstellung alle Zuschussvoraussetzungen des Landes erfüllt hat.

Wir bitten Sie, unseren Antrag zumindest in eine Warteposition einzustufen, so dass nicht abgerufene Mittel aus anderen Projekten für den Radweg zwischen Allensbach und Konstanz-Dettingen umgeschichtet werden können." (<http://www.tobias-volz.de>)

Dr. Christof Letzkus

++++++ Vorankündigung ++++++



**konstanzer
puppenbühne**
Irmi Wette

Großes Familienfest der SPD im Seegarten

**Samstag, der 29. Juni 2013
nachmittags im Seegarten**



Eingeladen ist schon ganz traditionell jeder Allensbacher oder Nicht-Allensbacher, ob groß oder klein, ob alt oder jung, der oder die gern bei uns mit Speis und Trank und guter Geselligkeit mitfeiern möchte.

Für die Kinder konnten wir mit der bekannten

Konstanzer Puppenbühne Irmi Wette

eine besondere Attraktion gewinnen:

Kaspar und die Wunderblume

*Prinzessin Violetta ist traurig und möchte nicht mehr tanzen, ausgerechnet vor dem großen Fest im Schloss.
Ob ihr die Wunderblume helfen kann?*

Bei Regenwetter findet die Ausführung der Puppenbühne im Saal statt.

**Die SPD Allensbach
wünscht allen
Allensbachern und
Allensbacherinnen
eine schöne Frühlingszeit!**

